



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

25.10.1939 (Nr. 294)

Unverlangt eingehende Beiträge ohne Rückporto werden nicht zurückgesandt.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Herbert Starke
Bremen. — Gültig ab 15. Juni 1933 Preisliste Nr. 7.

Bolshoi General Ofhimo beim Führer

Unveränderte deutsch-japanische Freundschaft

Berlin, 25. Oktober.

Der Führer empfing gestern in der neuen Reichskanzlei den von seinem Stellvertreter abgetretenen japanischen Botschafter General Ofhimo zur Verabschiedung. Der Botschafter gab hierbei im Auftrag seiner Regierung die besten Überlegungen von der ununterbrochenen Fortdauer der deutsch-japanischen Freundschaft aus.

Der japanische Botschafter überreichte dem Führer eine wertvolle Karte, die die japanische Großindustrie darstellt. Der Führer dankte dem Botschafter für die Karte und wünschte, dass die japanische Großindustrie sich weiter entwickeln möge.

Oberechthaber des Heeres an der Westfront

Berlin, 25. Oktober.

Der Oberechthaber des Heeres an der Westfront ist dem Führer heute in der Reichskanzlei erschienen. Der Führer dankte dem Oberechthaber für die von ihm geleisteten Verdienste und wünschte, dass er weiterhin für die deutsche Sache tätig sein möge.

Deutsch-russische Kommission fährt nach Warschau

Warschau, 25. Oktober.

Die deutsch-russische Kommission, die zur Zeit in Warschau tätig ist, hat heute eine Sitzung abgehalten. In der Sitzung wurde über die von der Kommission aufgestellten Vorschläge für die deutsch-russische Freundschaft diskutiert.

Mineraleingebiet „Deutsche Bucht“

Berlin, 25. Oktober.

Die englische Admiralität hat heute bekanntgegeben, dass sie das Gebiet der deutschen Bucht als Mineraleingebiet betrachtet. Die Admiralität hat dies mit der Begründung getan, dass das Gebiet reich an Mineralen ist.

Woe England nicht erfährt

Berlin, 25. Oktober.

Die Nachrichten über die deutsche Lage in England sind heute sehr schlecht. Die englische Regierung hat heute bekanntgegeben, dass sie die deutsche Lage als sehr bedenklich betrachtet.

Größtes Russen in USA

Berlin, 25. Oktober.

Die russische Regierung hat heute bekanntgegeben, dass sie die deutsche Lage in den USA als sehr bedenklich betrachtet. Die russische Regierung hat dies mit der Begründung getan, dass die deutsche Lage in den USA sehr gefährlich ist.

Deutsch-sowjetische Wirtschaftsbeziehungen

Berlin, 25. Oktober.

Die deutsch-sowjetischen Wirtschaftsbeziehungen sind heute sehr gut. Die deutsche Regierung hat heute bekanntgegeben, dass sie die sowjetische Wirtschaft als sehr wichtig betrachtet.

Die Briten täten besser . . .

Berlin, 25. Oktober.

Die britische Regierung hat heute bekanntgegeben, dass sie die deutsche Lage als sehr bedenklich betrachtet. Die britische Regierung hat dies mit der Begründung getan, dass die deutsche Lage in Europa sehr gefährlich ist.

Ein deutscher Arbeiter antwortet Tschortschill

Berlin, 25. Oktober.

Ein deutscher Arbeiter hat heute in der Reichskanzlei eine Audienz beim Führer gehabt. Der Arbeiter hat dem Führer seine Gedanken über die deutsche Lage geäußert. Der Führer hat dem Arbeiter für seine Gedanken dank gesagt.

Ein deutscher Arbeiter antwortet Tschortschill

„Grüße vom Weimarer an Englands Kriegsgegner Nr. 1“ — „Ja, ja, wir haben schon allerhand mitgemacht, nach dem Kriege“

Berlin, 25. Oktober.

Ein deutscher Arbeiter hat heute in der Reichskanzlei eine Audienz beim Führer gehabt. Der Arbeiter hat dem Führer seine Gedanken über die deutsche Lage geäußert. Der Führer hat dem Arbeiter für seine Gedanken dank gesagt.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter antwortet Tschortschill

„Grüße vom Weimarer an Englands Kriegsgegner Nr. 1“ — „Ja, ja, wir haben schon allerhand mitgemacht, nach dem Kriege“

Berlin, 25. Oktober.

Ein deutscher Arbeiter hat heute in der Reichskanzlei eine Audienz beim Führer gehabt. Der Arbeiter hat dem Führer seine Gedanken über die deutsche Lage geäußert. Der Führer hat dem Arbeiter für seine Gedanken dank gesagt.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Rund um die Welt

„Grüße vom Weimarer an Englands Kriegsgegner Nr. 1“ — „Ja, ja, wir haben schon allerhand mitgemacht, nach dem Kriege“

Berlin, 25. Oktober.

Ein deutscher Arbeiter hat heute in der Reichskanzlei eine Audienz beim Führer gehabt. Der Arbeiter hat dem Führer seine Gedanken über die deutsche Lage geäußert. Der Führer hat dem Arbeiter für seine Gedanken dank gesagt.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

Ein deutscher Arbeiter hat Ihnen etwas zu sagen, Tschortschill!

Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill. Ich habe Ihnen heute etwas zu sagen, Tschortschill.

150 Jahre Verlag Gerhard Stalling

Mahndorfer Gemeinschaftsabend

Soldat. Kamerad, sah Tritt. Kamerad...

Der singende Soldat

es ist auch heute nicht anders geworden. Das Vieh des mehrheitlich Vieles zieht auch mit der neuen deutschen Wehrmacht. Der Soldat singt heute neben den alten Weisen der Kameraden von 1914 die starken, gläubigen Lieder des neuen Reiches, und die noch jungen Waffenattungen der Panzertruppe und der Luftwaffe sind stolz auf eigenes Liedgut, das aus ihren Reihen erwuchs. Der singende Soldat erwirbt sich

so ein großes Verdienst an der Entwicklung des deutschen Liedes und der völkischen Sangespflege. Seine tapferen Taten werden von Liedern begleitet, die edelstes Gemeingut des Volkes werden.

Goethe-Vortrag in Moskau. Am 18. Oktober fand im Konserthall des Staatlichen Akademischen Großen Theaters der D. S. R. ein Vortragssabend statt, an dem der Schauspieler N. N. Glimmum verschiedene Szenen aus dem Goethe'schen „Faust“ las. Glimmum hatte sich hierbei die Aufgabe gestellt, die besten Szenen des größten Denkmals der deutschen klassischen Literatur durchzusprechen und seinen Zuhörern einen Einblick in die großen Gedanken des Werkes zu geben, die das Werk so reiche seiner bedeutendsten Reden zu beinhalten. Außer dem ersten Teil der Tragödie las Glimmum einige Szenen des zweiten Teiles.



ALVA
3 ¹/₃
IM STANNIOL-TRESOR